

Ober das Verhalten zu den Kadern

Die gegenwärtige Entwicklungsetappe unseres gesamten gesellschaftlichen Lebens, die durch die Beschlüsse der 3. Parteikonferenz eingeleitet worden ist, rückt die Arbeit mit den Kadern ganz besonders in den Vordergrund. Die notwendige und angestrebte Verbesserung der politischen und organisatorischen Arbeit unter den werktätigen Massen kann von den Parteiorganisationen nur dann erreicht werden, wenn sie auch die Weisungen der Partei in der Kaderpolitik voll verwirklichen. Die Kader, das sind jene Menschen, die die Leiter und Organisatoren der Werktätigen beim sozialistischen Aufbau sind und sein werden. Ihnen gehört deshalb die ganze Sorge jeder Parteiorganisation und jeder Parteileitung. Viele solcher Menschen leisten bereits heute, dank der ständigen Aufmerksamkeit, die die Partei auf sie verwandte, in den Parteiorganisationen, in den staatlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen eine immer erfolgreichere Tätigkeit zur Entwicklung der Aktivität und der Fähigkeiten aller Werktätigen bei der Lösung der großen politischen und ökonomischen Aufgaben. Sie sind das kostbarste Gut der Partei und unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Die Arbeit bei der Auslese, Erziehung und Verwendung der Kader ist, wie **Lenin** wiederholt feststellte, kompliziert und vielseitig. Sie verlangt von den Parteiorganen Prinzipienfestigkeit, politisches und menschliches Urteilsvermögen, reife Überlegung, Geduld und Taktgefühl. Sie muß individueller Natur sein. Das ist deshalb so, weil es um Menschen geht, die, wie es nicht anders sein kann, eine persönliche Note haben. Diese wird auch nicht dadurch aufgehoben, daß die Kader die weltanschauliche Grundlage des Marxismus-Leninismus und bestimmte Parteinormen zur Richtschnur ihres Handelns und ihres Lebens machen. Das zeichnet sie lediglich aus und fördert die Eigenschaften und Fähigkeiten, dank deren sie ihre verantwortungsvolle Rolle im Leben der Partei und der ganzen Gesellschaft einnehmen können. Die Wesenszüge und die Fähigkeiten unserer Kader büßen aber ihren individuellen Charakter nicht ein. Gerade daraus ergibt sich die Schwierigkeit in der Arbeit mit den Menschen. Übrigens ist das ein Problem unserer gesamten Parteiarbeit, die ja, wie Lenin sagte, vor allem Arbeit mit den Menschen ist. Deshalb ist jeder Schematismus in diesen Fragen besonders gefährlich und für die Kader selbst äußerst schädlich. Von dieser Warte aus müssen wir das Verhalten zu den Kadern festlegen und bestimmen, wenn wir erreichen wollen, daß sich bei ihnen das marxistisch-leninistische Bewußtsein und ihr sachliches Können entwickelt und daß sich bei ihnen die Parteieigenschaften festigen.

Diese ausschlaggebenden Momente werden z. Z. in der Arbeit mit den Kadern noch nicht in der notwendigen Weise berücksichtigt. Gegenwärtig gibt es besonders zwei Tendenzen in der Praxis vieler Parteiorganisationen, die das bestätigen und die ein Grund für oft nicht richtiges Verhalten zu den Kadern sind.

Über die Kader, also über die Menschen, werden häufig die sachlichen Dinge, der Plan, die Produktionsziffern, die Technik gestellt. Nicht immer wird in den Mittelpunkt der Mensch gerückt. Daher kommt es, daß in den Beschlüssen vieler Parteileitungen die ökonomischen und produktionstechnischen Aufgaben schon ganz ordentlich dargelegt sind, daß aber dabei an die dafür notwendigen Kader,